

FLUN

GZA/PP 8044 ZÜRICH, POST CH AG

03 | MÄRZ 2022

MAGAZIN TERN



TILL LÖFFLER

DER MANN
FÜR DEN KLANG

Seite 8 und 10



**Ich bin für Sie da
in Fluntern**

Gabriel Meyer, T 044 217 96 49

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

gabriel.meyer@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

FREIE 
EVANGELISCHE 
SCHULE

**Jetzt
anmelden!**



**Von der Primar
bis zur Matur
oder Fachmatur**

Mitten in Zürich. **fes.ch**

Palliative Care
Begleitung in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Gudrun Theile, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38, www.susenbergeklinik.ch
Zürich

Persönlich. Engagiert.



Online-Petition

«Mehr Rücksicht»

Finanzdienstleister vergessen bei der Digitalisierung der Bezahlendienste zunehmend die älteren Menschen. Das führt zu einer Ausgrenzung, zu einer abgehängten Generation. Das ist nicht fair und auch nicht solidarisch.

Ältere Menschen müssen bei der digitalen Transformation mehr Unterstützung erfahren. Sie sind mit den Apps, die zunehmend auch für einfache Dienstleistungen zum Einsatz kommen, einfach überfordert.

Unterschreiben Sie bitte die Petition «Mehr Rücksicht», die für Bundesrätin Simonetta Sommaruga bestimmt ist. Auch, wenn Sie jung sind und das Smartphone bestens beherrschen – aus Solidarität für die Älteren.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! →



Präsentiert von:
doppelpunkt SONNTAG

Jetzt den QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera scannen

DIE MAGIE DER TRANSZENDENZ

Mit einem aufmerksamen Musikkonsum ist das manchmal der Fall: Die Seele öffnet sich, neue Gefühle steigen hoch. Denn die Musik ist ein Phänomen, sie erfasst den Menschen ganz und kann ein neues Erleben aus seiner Tiefe auslösen. Transzendenz wird mit Überschreiten der Grenzen von Erfahrungen und Bewusstsein umschrieben. Mit dem sechsteiligen musikalischen Zyklus zur Schöpfungsgeschichte in der Grossen Kirche Fluntern in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) wollen Pfarrerin Chatrina Gaudenz und

ZHdK-Dozent Till Löffler solche Erfahrungen ermöglichen (Seite 8). «Man wird anders herauskommen, als man reinging», sagt Till Löffler, der Mann des Klangs von Fluntern. Denn er kuratiert als Dirigent, Komponist und Pianist seit Jahren auch lustvoll die Musikreihen von «Prima Volta» in Fluntern (Seite 10). Die Konzertveranstalter schauen allerdings auf zwei schwierige Jahre zurück, auch Roland Meier von «klang» mit seinen Veranstaltungen im Hotel Zürichberg (Seite 10). Dennoch haben die Pandemie-Erfahrungen das Überschreiten der Grenzen von Bisherigem er-

öffnet, trotz allen Leids und aller Schwierigkeiten. Die Natur, die jetzt erwacht, wird im Zusammenspiel mit dem Menschsein anders wahrgenommen. Das Team des Fluntern Magazins wünscht Ihnen einen guten Start in den Frühling, der am 20. März beginnt, mit grenzüberschreitenden Erfahrungen!

*Herzliche Grüsse
Anton Ladner*

INHALT



- 4** Viele Junge: Das Quartier Fluntern statistisch
- 5** Neue Wohlfühloase: Ein Café am Toblerplatz
- 6** Weiter mit Abriss: Erneuerung der Toblerstrasse schreitet voran
- 8** Zyklus der Schöpfungsgeschichte in Fluntern: Neue Erlebnisse, neue Erkenntnisse
- 10** Die Konzertveranstalter von Fluntern: Lehren aus der Pandemie
- 14** Hilfe für Hilfe: Die Nachbarschaftshilfe Fluntern sucht Spenden
- 15** Ab in die Luft: Schaulaufen auf dem Dolder Kunsteis
- 16** Das schwere Leben der Strassenschanke bei der Endstation Zoo
Zoo: 1,27 Millionen Zoobesucher im Jahr 2021

FLUNTERN – KEIN ELDORADO KINDERLOSER DOPPELVERDIENER

Laut Quartierspiegel 2021 leben in Fluntern 8685 Personen, von denen 30,1 Prozent Ausländerinnen oder Ausländer sind. Seit 1990 steigt die Bevölkerung in Fluntern stetig an, hat aber immer noch nicht den Höchststand der 1960er-Jahre erreicht.

Von einer Überalterung Flunterns kann keine Rede mehr sein: 16 Prozent der Fluntermen Bevölkerung sind nämlich unter 15 Jahre alt. Lediglich fünf Prozent zählen mehr als 80 Jahre. Und Fluntern mausert sich auch zum beliebten WG-Standort. 21 Prozent der 20- bis 30-Jährigen von Fluntern leben in einer Wohngemeinschaft, während in der Stadt Zürich der Schnitt bei 16 Prozent liegt. Das hat natürlich in Fluntern auch mit den höheren Mieten zu tun. Aber 42 Prozent der im Quartier in den letzten zehn Jahren gebauten 406 Wohnungen sind im Eigentum von Wohnbaugenossenschaften.

**21 % DER
BEVÖLKERUNG
LEBEN ALS
WOHNGEMEINSCHAFT**

**39 % DER PERSONEN
LEBEN AUF MEHR
ALS 50 QM²**

Für WGs spricht zudem, dass in Fluntern 50 Prozent aller Wohnungen vier und mehr Zimmer haben. Das führt auch dazu, dass 39 Prozent der Personen auf mehr als 50 Quadratmetern pro Kopf leben, weit über dem Durchschnitt der Stadt Zürich von 25 Prozent. Aber es ist keineswegs so, dass Fluntern das Zentrum der kinderlosen Doppelverdiener ist. Nur vier Prozent der 20- bis 40-jährigen Bewohner leben in einer Ehe oder eingetragenen Partnerschaft mit doppeltem Einkommen und haben keine Kinder – gleich viel wie im städtischen Schnitt.

**42 % DER WOHNUNGEN
GEHÖREN EINER
WOHNBAUGENOSSENSCHAFT**

Die Fluktuation bleibt derweil in Fluntern hoch: Weggezogen sind 1438 Personen, zugezogen 1451 Personen. Der jährliche Wechsel liegt somit bei hohen 16,7 Prozent. Eine von neun Personen hat einen deutschen Pass. Fluntern hat in der Stadt Zürich den höchsten Anteil von Deutschen, Franzosen, Österreichern, Briten, Niederländern und Russen. Das macht das Quartier besonders spannend. sh

**50 % ALLER
WOHNUNGEN HABEN
VIER ODER MEHR
ZIMMER**

**16 % DER BEVÖLKERUNG
SIND UNTER 15 JAHRE**

**5 % DER BEVÖLKERUNG
SIND ÜBER 80 JAHRE**

**4 % DER BEVÖLKERUNG
LEBEN IN EINER EHE
ODER EINGETRAGENEN
PARTNERSCHAFT**

**1438 PERSONEN SIND
WEGGEZOGEN**

**1451 PERSONEN SIND
ZUGEZOGEN**

**1 VON 9 PERSONEN HAT EINEN
DEUTSCHEN PASS**

WOHLFÜHL-OASE AM TOBLERPLATZ

Am Toblerplatz entsteht ein neuer Begegnungsort – ein Flower-Café im W flowers am Zürichberg. Die Blumenboutique wird mit einem Gastrokonzept erweitert. Eva Hauser sorgt dafür, dass es ganz speziell wird.

«Ziel ist es, in einer einzigartigen Wohlfühl-Oase einen feinen Kaffee mit einem leckeren Stück Kuchen oder ein Glas Wein genießen zu können.» So umschreibt Eva Hauser ihr neues Projekt am Toblerplatz neben ihrer W flowers Boutique. Der gute Start des neuen Geschäfts hat sie in ihrem Vorhaben bekräftigt. Die zwei Ladenlokale werden miteinander verbunden, um die Grünoase in das Gastrokonzept hinein wirken zu lassen.

«Wir werden gesunde Bioprodukte anbieten, ohne Zucker und Konservierungsstoffe», sagt sie zum Angebot wie Torten und

Crêpes. «Auch für die Kleinen wird es Produkte zum Naschen ohne Zucker geben, lecker und gesund.» Dazu gehört ein haus-eigenes Gelato «mit rein natürlichen Zutaten, ohne Chemie, Farb- oder Zusatzstoffe, gluten- und laktosefrei», schwärmt Eva Hauser von ihrer neuen Kreation. Wichtig dabei ist für sie nicht nur der leibliche Genuss, sondern auch Freude für die Augen. Der Genuss soll bei ihr ein Erlebnis sein. Als Hochzeits- und Event-Planerin verfügt sie über 17 Jahre Erfahrung im Schaffen von speziellen Atmosphären in verschiedenen Kulturbereichen. Im November 2012 brachte SF 2 eine Reportage über Eva Hau-



Foto: Pixabay

ser als professionelle Hochzeits-Planerin, die ihre Vielseitigkeit dokumentiert. Auf ihre Neueröffnung am Toblerplatz darf man also ganz gespannt sein. sh

DIE MITTE GEWINNT IN FLUNTERN EIN COMEBACK

Von den 31 328 Wahlberechtigten im Kreis 7+8 haben 16 625 an den Kommunalwahlen vom 13. Februar teilgenommen. Die FDP erzielte mit 26,7 Prozent den höchsten Stimmenanteil, gefolgt von der SP (23,84 Prozent), den Grünliberalen (13,22 Prozent) und den Grünen (11,41 Prozent). Die Mitte schaffte derweil die Fünf-Prozent-Hürde und zieht nach einer Legislatur-Pause wieder ins Stadtparlament ein.

Das grosse Bild hat sich bei den Kommunalwahlen 2022 im Vergleich zu 2018 im Kreis 7+8 leicht verändert. Die FDP hat als stärkste Partei die SP hinter sich gelassen, weil die Sozialdemokraten ihren Stimmenanteil von 27,35 Prozent aus dem Jahr 2018 nicht halten konnten.

Gleiches Bild bei den Grünen, die jetzt von den Grünliberalen überholt wurden. Derweil schaffte es Die Mitte im Kreis 7+8, die Fünf-Prozent-Hürde zu knacken (2018: 4,45 Prozent) und so wieder in den Gemein-

derat einzuziehen. In Fluntern ist das zweifello Nicole Barandun, Mitte-Kantonspräsidentin, und Sandra Beriger, Entwicklungspsychologin, zuzuschreiben, die unermüdlich Werbung für die Partei machten, die zum ersten Mal in Fusion mit der BDP antrat.

Vera Kupper Staub, Mitte-Präsidentin 7+8, sieht in diesem Comeback den stärksten Wunsch nach einer lösungsorientierten Politik: «Mehr Wählende haben gemerkt, dass Konfrontation die Stadt Zürich

nicht weiterbringt. Die gestärkte politische Mitte wird sich um nachhaltige Lösungen für die realen Probleme kümmern und nicht um ideologische Grabenkämpfe.» Den Kreis 7+8 vertritt im Gemeinderat Karin Weyermann, Präsidentin der Mitte Stadt Zürich. ala

Interview mit den Waldlehrpersonen der Schule Fluntern Heubeeribüel

Was macht ihr den ganzen Morgen?

Wir besammeln uns bei der Schule Fluntern und treffen dann bei der Tramhaltestelle Zoo auf die restlichen Kinder. Auf dem Weg zur Escherhöhe begrüßen wir singend den Wald und die Tiere, unser Eichhörnchen-Stofftier ist auch immer dabei. Bei den Wartepunkten machen wir Spiele, spitzen unsere Ohren, sammeln Steine, Stöcke oder Blätter oder singen ein Lied.

Im Waldsofa folgt ein kleiner Input, eine Geschichte, ein Forscherauftrag, ein Spiel oder eine Bastelaufgabe. Nach dem anschliessenden Znüni haben die Kinder viel Zeit, um im Wald zu spielen. Wir orientieren uns wie alle Kindergärten am Lehrplan 21. Im Wald haben wir immer auch eine Assistenzperson dabei.

Geht ihr auch bei Regen raus?

Ja, dann ist's besonders lustig. Unsere Kinder sind top ausgerüstet und wir können unter der Blache oder bei der Hütte im Trockenen Znüni essen.

Was ist, wenn es stürmt?

Dann weichen wir in den Zoo aus oder gehen in die Horträume der Schule.

Sind Waldkinder öfters krank?

Nein, eher weniger, da durch die frische Luft ihr Immunsystem gestärkt wird.

Und am Nachmittag?

Am Montag und Freitag haben die 2. Kindergartenkinder Unterricht, den wir in den Räumen der Schule Fluntern verbringen.

Was ist der grösste Unterschied zum Innenkindergarten für uns Eltern?

Die Kinder benötigen gute Kleider und Schuhe. Diese Investition lohnt sich. Die Eltern dürfen keine Angst vor Schlamm haben. Die Kinder kommen manchmal schmutzig heim. Die Regenkleider oder Jacken muss man aber auf keinen Fall täglich waschen.

Was gefällt euch im Wald?

Die Natur ist eine prima Co-Lehrerin, für die Kinder ist es der beste Lernort und für uns Erwachsene der schönste Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann.

von Susanne Cafilisch und Laura Bosshard



Foto: Susanne Cafilisch

WEITER MIT ABRISS

Die Erneuerungen der Liegenschaften an der Toblerstrasse schreiten weiter voran.

Die Planaufgabe für den Ersatzneubau an der Toblerstrasse 71 endete am 17. Februar. Im neuen Mehrfamilienhaus sind neun Wohnungen mit einer Tiefgarage für acht Autoabstellplätze geplant. Den Lead hat die CRS Baumanagement AG in Rapperswil. Gegen das Unternehmen reichte die Stadtverwaltung Dietikon vor fünf Jahren ein Strafverfahren ein wegen illegalen Abbruchs der Villa Simon. Die Limmattaler Zeitung berichtete damals darüber unter Nennung der Firma. Das Verfahren «wegen rechtswidriger Zerstörung» wurde als Verstoss gegen das Planungs- und Baugesetz behandelt. ala

ANZEIGE

Freier
Parkplatz
im Parkhaus
Vorderberg
zu vermieten!*

Auch mit
eigener
Ladestation

* 044 229 50 50 oder parkingzuerich.ch



PARKING ZÜRICH



Waren Sie dabei? Und haben mitgefilmt?

50 Jahre letztes Sächsitram am Vorderberg – Jubiläumsfest

Am 7. Juli 1972 wurde das letzte alte Zweirichtungs-Sächsitram am Vorderberg verabschiedet, prächtig geschmückt und bemalt von den Fluntermer Schulkindern. Seit 1895 fuhr die Zentrale Zürichbergbahn zur Kirche Fluntern, der Tramführer wechselte zum hinteren Führerstand, und retour ging's in die Stadt. Dieses Kuriosum endete 1972, als mit der Umgestaltung des gesamten Vorderbergareals die Tramwendschleife rund ums Restaurant entstand und modernere Tramgenerationen Fluntern und den Zoo erschlossen.



Fotos: zVg

«175 Jahre Schweizer Bahnen» wird dieses Jahr gefeiert (also die Spanischbrötlibahn), und ebenso 50 Jahre Tram(w)endschleife Fluntern. Für das Wochenende Samstag/Sonntag 21./22. Mai 2022 planen die «Aktion pro Sächsitram» und die VBZ zahlreiche Tram-Oldtimer-Fahrten zwischen Hauptbahnhof und Zoo – für Buben und ihre Väter, aber auch für technikinteressierte Mädchen und Familien wird es bestimmt ein tolles Erlebnis und Jubiläum werden. Der Quartierverein wird am Vorderberg eine grosse Fotoausstellung zum Tram in Fluntern seit 1895 zeigen, Verpflegungsmöglichkeiten sind am Vorderberg und bei der Tramstation Zoo vorgesehen, Kondukteure in historischen Uniformen begleiten und informieren.

Haben SIE noch private Filmaufnahmen von jenem 7. Juli? – denn viele Fluntermer haben damals die Verabschiedung des Sächsitrams gefilmt und fotografiert. Bitte kontaktieren Sie uns unter tram-fluntern@zuerich-fluntern.ch, damit wir die Aufnahmen am Jubiläumswochenende am Vorderberg zeigen können – danke!

Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen

Der gelungene Neujahrsanlass vom 10. Februar mit Autoren-Lesung aus dem historischen Roman «Brahmskommode» und mit jungen Violinvirtuosen im Restaurant Grain eröffnete den Veranstaltungsreigen des Quartiervereins im (hoffentlich) Nach-Corona-Jahr 2022.

Baldmöglichst holen wir die zwei Anlässe nach, die wir verschieben mussten: die Informationsveranstaltung zu den Spital-Neubauten an der Gloriastrasse und jene

zur (erneuten) Umgestaltung des Vorderbergs. Wir kommunizieren die Termine über den E-Mail-Newsletter und mit Postversand an unsere Mitglieder, über die Quartierzeitschrift und unsere Website www.zuerich-fluntern.ch an weitere Interessierte.

Stadtbäume werden ebenfalls ein Thema sein im Rahmen einer Führung mit Grün Stadt Zürich. Auch die beliebten «Fluntermer Spaziergänge» werden wir wieder durchführen.

Unser Quartierbrief 21/22

Den traditionellen Quartierbrief, eine Art illustrierter Jahresrückblick zu den Engagements und Aktivitäten des Vorstands, konnten wir Ende Januar unseren Mitglie-

dern zusenden. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut! Für alle Interessierten ist der Quartierbrief auf der Website als pdf publiziert – viel Vergnügen beim Lesen.



AGENDA

Save the Date: Tramjubiläum Samstag/Sonntag 21./22. Mai 2022

Tram-Oldtimer-Fahrten Hauptbahnhof-Zoo, Fotoausstellung des Quartiervereins am Vorderberg, Verpflegungsmöglichkeiten im Restaurant Grain und bei der Tramstation Zoo. Details unter www.zuerich-fluntern.ch.

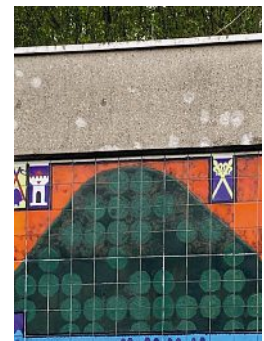
Ersatztermin Spital-Neubau: Info folgt

Die verschobene Quartier-Informationsveranstaltung wird baldmöglichst nachgeholt.

Mitgliedervergünstigungen

«klang»-Konzert im Kursaal Hotel Zürichberg: «Vorbild Mozart», Sonntag, 6. März, 17 Uhr. Für QVF-Mitglieder 25 % Rabatt (30 statt 40 CHF): bei Bestellung Code «QVF25» angeben. Siehe Seite 10; Details unter www.klang.ch.

«AUGENÖFFNER»



«Fluntermer Wappen»: Vor genau 50 Jahren in der Umgebung Flunterns für unser tägliches Wohlergehen gestrickt – hoffentlich noch für weitere 50 Jahre.

Die letzte Folge der Bildrätsel «Die Fluntermer Wappen im Zürcher Stadtbild». Die Lösungen sind jeweils im Folgemonat zu finden auf der Quartierverein-Website www.zuerich-fluntern.ch.



ES WERDE KREATIV UND INSPIRIEREND

Künstlerisch und mit jungen Menschen wird in der Grossen Kirche Fluntern der Schöpfungsgeschichte nachgespielt. Zum ersten Mal am 5. März um 18 Uhr. Es handelt sich dabei um ein Projekt der reformierten Kirche Fluntern und der Hochschule der Künste Zürich (ZHdK).

Chatrina Gaudenz, die reformierte Pfarrerin von Fluntern, will zu neuen Ufern. So entstand mit Till Löffler ein ganz besonderes Projekt: ein Zyklus zur Schöpfungsgeschichte an sechs Abenden mit jungen Künstlern. Till Löffler, Komponist, Dirigent, Pianist und im Quartier bekannt von der Konzertreihe «Prima Volta», konnte Studentinnen und Studenten der ZHdK, an der er lehrt, für das Vorhaben begeistern. So werden magische Abende möglich, die zu einer literarisch-musikalischen Reise werden.

Am ersten Abend wird der biblische Satz «Es werde Licht» mit modernen Texten ergänzt, die eine Schauspielerin vorträgt.

«Man wird danach die Kirche anders verlassen, als man gekommen ist», prophezeit Till Löffler. Das ist gut möglich. Mit inspirierenden Texten und Musik eröffnen sich leicht neue Welten. Ein Virus, das ein Verwandlungskünstler ist und seit zwei Jahren die Welt dominiert, wirft neue Fragen zur Schöpfung auf. Und die Forschung liefert neue Antworten zur Evolution (siehe Interview rechts). Ihr nachzuspüren ist heute besonders aktuell.

Wie man die Schöpfung verstehen könnte, ist eine Frage, die wieder ganz besonders interessiert. Mit diesem Zyklus verfolgt Chatrina Gaudenz die Absicht, auch jüngere Menschen und Kirchenferne zu errei-

chen. Die Auseinandersetzung mit der Schöpfungsgeschichte kann, muss aber nicht zu Transzendenz und Spiritualität führen. «Wichtig ist, alte Fragen in einem neuen Rahmen anzugehen», sagt die Pfarrerin. Und für Till Löffler sind alle künstlerischen Formen ein Weg. Der Zyklus mit jungen Menschen von der ZHdK ist deshalb nicht nur eine Reise, sondern auch ein Aufbruch zu neuen Ufern (siehe Seite 11). **ala**

ZELLEN SCHÜTZEN WICHTIGE GENE VOR MUTATIONEN

Veränderungen an der DNA erfolgen unabhängig von ihren Konsequenzen für den Organismus. So lautete viele Jahrzehnte lang eine Grundannahme in der Evolutionsbiologie. Das Team von Detlef Weigel, Direktor am Max-Planck-Institut für Biologie Tübingen, hat dieses Dogma in einer weltweit beachteten Pflanzen-Studie widerlegt.

Detlef Weigel, was ist das grundlegend Neue an Ihren Ergebnissen?

Unsere Studie hat gezeigt, dass Mutationen nicht mit derselben Häufigkeit in wichtigeren und weniger wichtigen Genen – also nicht gleichmässig verteilt – auftreten und warum das so ist. Weniger wichtige Gene mutieren fast 50 Prozent häufiger als solche, die die Pflanze unbedingt zum Leben benötigt. Bildlich gesprochen können diese Gene der Zelle zurufen: Hallo, ich bin besonders wichtig, bitte kümmere dich um mich besonders gut!

Ist dies die Erklärung für sogenannte konservierte Gene – also solche, die sich über Jahrmillionen wenig verändert haben und selbst bei unterschiedlichsten Organismen in ganz ähnlicher Form vorkommen?

Es trägt zumindest dazu bei! Dass es Bereiche im Erbgut gibt, die anscheinend seltener mutieren als andere, weiss man schon lange. Bislang ging man allerdings davon aus, dass viele der Mutationen in diesen Abschnitten nicht beobachtet werden können, weil die natürliche Selektion sie ganz schnell wieder eliminiert. In manchen Bereichen sind Mutationen so schädlich oder gar tödlich, dass ihre Träger schnell aus der Population verschwinden.

Welche praktischen Konsequenzen haben Ihre Erkenntnisse?

Ich gehe davon aus, dass alle Organismen besonders wichtige Bereiche ihres Erbguts vor Mutationen schützen können. Vor eini-



Detlef Weigel hat eine Grundannahme umgestürzt und die Schöpfungsgeschichte neu thematisiert.

gen Jahren haben Kolleginnen und Kollegen die Mutationsverteilung in einem Bakterium untersucht und dabei eine ganz ähnliche Entdeckung gemacht, ohne allerdings eine Erklärung dafür liefern zu können. Da ihre Ergebnisse dem herrschenden Dogma fundamental zu widersprechen schienen, wurden sie von den meisten Evolutionsbiologen angezweifelt.

Das Dogma, von dem Sie sprechen, besagt, dass Mutationen völlig zufällig im Erbgut auftreten. Ist damit eine der Grundannahmen der ursprünglichen Evolutionstheorie von Charles Darwin widerlegt?

Überhaupt nicht. Darwin hat die Verteilung von Mutationen offengelassen. Für seine Vorstellung, wie Evolution funktioniert, spielt das auch keine Rolle. Auch wir sagen ja nicht, dass die Selektion überflüssig ist. Es waren Generationen späterer Forscherinnen und Forscher, die sogenannten Neo-Darwinisten, die von einer reinen Zufallsverteilung ausgingen.

sh, Auszug aus einem Interview des Max-Planck-Instituts



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren selbständig und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch



Kaspar Bietenholz Elektroanlagen AG

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service



Tun Sie etwas Gutes und verkaufen Sie uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



Alles hygienisch?

Saubere Luft?
Nutzen Sie unser Fachwissen bei sich vor Ort.
rohrmax.ch

**Lüftung
Rohre + Geräte
Kostenlose
Kontrolle**

KONZERTTERMINE

6. März um 17 Uhr

Im Kursaal des Hotels Zürichberg findet das Konzert «Vorbild Mozart» statt mit Swiss5 in der Bläserquintett-Besetzung, gefolgt von Samuel Barber und Paul Taffanel. Vier Musiker der Swiss5 sind Mitglieder im Tonhalle-Orchester und das fünfte Mitglied war 20 Jahre Solo-Klarinettenist im Musikkollegium Winterthur. Die Trilogie endet am 24. April mit «Clarinetissimo». Alle Details unter www.klang.ch.

5. April um 19 Uhr

Im Rahmen des Konzertzyklus rund um die vier Elemente findet nach Luft (1. März) am 5. April das Konzert zu Feuer in feurigen Rhythmen um 19 Uhr in der Café-Bar Meierei statt. Erika Öhman (Percussion) und Karolina Öhman (Violoncello) spielen Kompositionen von Leilei Tian, Simon Stehen-Andersen, Claude Debussy u. a. Am 3. Mai folgt Erde, am 7. Juni Wasser. Alle Details unter www.prima-volta.ch.

DAS LEHRREICHE LOS DER KONZERT- VERANSTALTER

Die COVID-19-Pandemie hat die Konzertveranstalter hart getroffen. Seit 2019 veranstaltet Roland Meier mit der Reihe «klang» im Hotel Zürichberg Konzerte. Till Löffler, Dozent der Zürcher Hochschule der Künste, kuratiert derweil die Konzerte der Reihe «Prima Volta» im Quartier. Was sind ihre Schlussfolgerungen aus zwei Jahren Improvisation?

Prima Volta ist eine experimentierfreudige Kammermusik-Reihe, die niederschwellig Kammermusik zugänglich macht. Das Programm trägt seit Jahren die Handschrift von Till Löffler, Dirigent, Pianist und Komponist an der Zürcher Hochschule der Künste. «Jung, nah, offen, ganz nah dran», lautet das Leitmotiv. Löffler geht es um die «sinnliche Erfahrung»

von Kammermusik. Hat die Pandemie den Zugang zur Klassik verändert? «Ja und Nein. Wie in zahlreichen Branchen spüren wir auch in der Kultur, dass viele Menschen Veranstaltungen noch mit einer gewissen Zurückhaltung und Vorsicht begegnen. Auf der anderen Seite ist da aber auch ein grosses Bedürfnis, Musik endlich wieder vor Ort, live, zu erleben. Und gerade mit unserer «dreiklang»-Reihe von Prima Volta in der Café-Bar Meierei haben wir die idealen Voraussetzungen für solch ein Konzert-Erlebnis. Unsere Kombination aus tollen Interpretinnen und Interpreten spannender Musik, unterhaltsamen Informationen zu den Werken und kulinarischer Begleitung ist der perfekte Rahmen, um nach dieser schwierigen Zeit wieder einen kulturellen Abend mit allen Sinnen zu erleben.»

«klang» im Hotel Zürichberg

Mit «klang» ist der Fluntermer Roland Meier seit Jahren mit unermüdlicher Begeisterung für die Kammermusik im Einsatz. Neben anderen Projekten, wie zum Beispiel die Musiktage auf Schloss Meggerhorn seit 2006, veranstaltet er auch seit 2010 Konzerte in Zürich und seit 2019 im

Kursaal des Hotels Zürichberg, zusammen mit dem Klarinettenisten Fabio Di Cäsola, der für die künstlerische Leitung zuständig ist. Ihnen beiden geht es «um die Keimzelle des musikalischen Miteinander». In den vergangenen zwei Jahren mussten sie wie auch Till Löffler viel improvisieren, weil die Durchführbarkeit von Konzerten immer wieder ungewiss war. Nun freuen sie sich, mit allen Veranstaltern, auf die kommende Normalisierung. Was ist für Roland Meier an Kammermusikkonzerten speziell? «Es sind die Nähe zu den Künstlerinnen und Künstlern, die Intensität und der persönliche Rahmen. Es fühlt sich an wie ein Hauskonzert, man spürt die Spielfreude der Musikerinnen und Musiker und kann deren Augenkontakt mitverfolgen und kann anschliessend mit ihnen noch ein paar Wort wechseln. Wir hoffen, die Pandemie hat den Fluntermern gezeigt, dass das Schöne oft ganz nahe liegt – man muss nicht immer Downtown gehen.»

ala



Foto: © Janine Guldener

Till Löffler, der Mann für den Klang in Fluntern als Dirigent, Komponist, Pianist und Dozent.

Drei Gottesdienste – ein Ziel

Mensch sein heisst: verantwortlich sein, einen Sinn dafür haben, dass man am Bau der Welt mitwirkt, wenn man seinen Stein einsetzt. (Antoine de Saint-Exupéry)

Am Sonntag, den 13. März findet in der Grossen Kirche Fluntern und in St. Martin je ein Familiengottesdienst statt zur diesjährigen Kampagne der Hilfswerke Fastenaktion und Brot für alle. Unter normalen Umständen hätten wir ökumenisch gefeiert und so vor allem den Kindern die Erfahrung ermöglicht, dass wir über die Konfessionsgrenzen hinaus gemeinsam für mehr Gerechtigkeit einstehen. Vielleicht wird das ja im nächsten Jahr wieder möglich sein.

Das Motto der Hilfswerk-Kampagne lautet: Energieverschwendung führt zu Überschwemmungen. Sie möchte Jung und Alt Mut machen: Es ist möglich, etwas zu verändern; wir können unseren Beitrag leisten. Jeder und jede kann Energie sparen. In der katholischen Kirche ist Fastenzeit. Wir trainieren in diesen 40 Tagen das Verzichten.

Aber nicht im Sinn einer asketischen Selbstquälerei. Vielmehr möchte die Erfahrung des Beschenktseins dem Gefühl Raum schaffen, dass wir doch gar nicht alles brauchen, was wir verbrauchen.

Schon zehn Tage vorher gibt es einen ökumenischen Gottesdienst mit dem Ziel, informiert zu beten und betend zu handeln. Am Freitag, den 4. März ist der Weltgebets-tag. In 170 Ländern rund um die Erde wird einen Tag lang mit dem gleichen Anliegen und mit ähnlichen Worten gebetet und Geld gesammelt für Projekte zugunsten armutsbetroffener Frauen. Die Feier wird gestaltet von acht Frauen aus dem reformierten Kirchenkreis 7/8, aus der Diakonie Bethanien und von St. Martin. Keine von ihnen ist Pfarrerin. Der Gottesdienst findet dieses Jahr in der Kirche St. Martin statt und beginnt um 19 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, auch wenn sie sonst keine Kirchgänger*innen sind.

Gisela Tschudin



Hanspeter Minder,
Seelsorger

HUNDERTELF Jahre ist ein biblisches Alter. 111-jährig ist das Bethanien im Quartier Fluntern. Mit anderen Worten: 1911 begann das sogenannte «Diakoniewerk Bethanien» seine sozialen Tätigkeiten an der Toblerstrasse, wo heute noch die Klinik Bethanien steht.

Drei eigene Erfahrungen aus der langen Geschichte teile ich mit Ihnen:

- Als junger Erwachsener war ich ab und zu am Sonntagmorgen zum sogenannten «Bettenschieben» im Bethanien. Wir nannten es spasseshalber «Bethanien-Rally». Wir schoben Rollstühle und Betten in die Kapelle, damit Menschen aus Spital und Krankenhaus den Gottesdienst mitfeiern konnten.

- Eine Grosstante von mir war Bethanien-Diakonin. Sie arbeitete im «Béthanie Lausanne» und erlebte den Ruhestand in Zürich. Ich besuchte sie im Hochhaus an der Restelbergstrasse oder auch einige Zeit im heutigen Altersheim Convita an der Gladbachstrasse.

- Seit zweieinhalb Jahren arbeite ich teilzeitlich bei der Diakonie Bethanien. Als Pfarrer und Seelsorger bin ich mit den Diakoninnen und mit den Menschen im Convita unterwegs. In den Gesprächen mache ich viele bereichernde Erfahrungen.

HUNDERTELF Jahre Bethanien – das wollen wir feiern. Am 18. Juni mit einem «Tag der offenen Tür» und am 17. Juli mit einem Festgottesdienst. Wir laden herzlich dazu ein. ■

Der erste Abend vom 5. März um 18 Uhr

Unser literarisch-musikalische Reise in die Schöpfungsgeschichte startet in der Grossen Kirche Fluntern am 5. März. Wir tauchen ein in Musik und Texte, die uns zu unserem Ursprung zurückführen. Was war am Anfang? Das ist die spannendste Frage der Menschheitsgeschichte. Die Erklärungsvariablen inspirieren dazu, das Leben mit neuen Augen zu sehen.

Pfarrerin Chatrina Gaudenz vermittelt Erklärungsimpulse, während Lara Šalamon (Flöte), Kim Werner (Schauspielerin) und Andreas Wildi (Orgel) sie mit Poesie und Klängen ergänzen, unter anderem mit «Die Vorstellung des Chaos» aus Haydns Schöpfung und

reformierte kirche zürich

Musik und Poesie am Samstag um 18 Uhr in der Grossen Kirche Fluntern

Die Schöpfungsgeschichte an sechs Abenden.

5. März «Es werde Licht.»	2. April «Es werde eine Feste.»
7. Mai «Wasser sammle sich, die Erde lasse spriessen.»	1. Oktober «Es sollen Lichter werden.»
12. November «Es wimmle.»	10. Dezember «Die Erde bringe hervor und lasse uns Menschen machen.»

Foto: zVg

Johann Sebastian Bachs Sonate in b-moll BWV 1020. Werden Sie Teil dieses Erlebnisses am 5. März in der Grossen Kirche Fluntern.
Chatrina Gaudenz



Präsentiert von:

**Universität
Zürich** UZH

Botanische Gärten der UZH – Eine grüne Oase für die gesamte Bevölkerung

Die Botanischen Gärten der Universität Zürich bestehen aus dem Alten Botanischen Garten am Schanzengraben im Stadtzentrum und der Anlage im Seefeld mit ihren futuristischen Kuppeln. Die Gärten gehören zu den schweizweit führenden Lehr- und Lernorten für Pflanzenvielfalt und leisten einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu den Themen Pflanzen – Umwelt – Menschen – Gesundheit.

vaj



Fotos: UZH

(Alter) Botanischer Garten an der Talstrasse 71 in 8001 Zürich.

Mitten im Stadtzentrum von Zürich, nur zwölf Gehminuten vom Hauptbahnhof, liegt der Alte Botanische Garten der @UZH. Er wurde 1837 auf dem Gebiet des ehemaligen Bollwerks zur «Katz», ein natürlicher Moränenhügel und Eckpfeiler der im 17. Jahrhundert erbauten Schanzenanlage, angelegt. Heute besticht er durch seine Sammlung an exotischen und alten Bäumen. Auf dem höchsten Punkt des Parks liegt der mittelalterliche Kräutergarten zu Ehren des Zürcher Naturforschers und Stadtarztes Conrad Gessner

(1516–1565). Über 50 altbekannte Heilpflanzen werden vorgestellt und geben einen Einblick in das Heilpflanzenwissen des 16. Jahrhunderts.

Der Botanische Garten im Zürcher Gebiet «Lengg» wurde in den 1970er-Jahren angelegt und ist bekannt für seine futuristischen Schauhauskuppeln. Auf über 50 000 Quadratmetern zeigt er einerseits nachgestaltete Lebensräume wie beispielsweise das Alpinum mit Pflanzen aus den Schweizer Alpen und anderen europäischen Gebirgen wie den Karpaten und dem Kaukasus. Daneben besteht vor Ort unter anderem ein Mittelmeergarten mit rund 700 Arten aus den fünf Weltregionen mit mediterranem Klima: Kalifornien, Chile, südafrikanische Kapregion, europäische Mittelmeerregion und Südwest-Australien. In den sorgfältig gepflegten Gärten präsentiert das Institut für systematische Botanik hier in der Lengg über 7000 Pflanzenarten. Zum Wandeln und Verweilen laden auch der grosse Teich mit seinen Lebensräumen und Wasserbewohnern und die von grossen Bäumen freigehaltenen Blickachsen Nord-Süd und West-Ost ein.

ÖFFNUNGSZEITEN DER BOTANISCHEN GÄRTEN

Von März bis September täglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter <https://www.bg.uzh.ch/de/altegarten.html>.



Botanischer Garten «Lengg» an der Zollikerstrasse 107 in 8008 Zürich.



Instandsetzung der denkmalgeschützten Villa Hofegg an der Plattenstrasse 54

Die Villa «Zur Hofegg» an der Plattenstrasse 54 in Zürich wurde 1905 von Julius Kunkler (1845–1923), ein Schüler Gottfried Semper, erstellt. Seit 1948 nutzt die UZH den viergeschossigen Massivbau als Bürogebäude. Das ehemalige Wohnhaus hat eine Sichtbacksteinfassade sowie ein Walmdach und steht unter kommunalem Denkmalschutz. Der Garten ist inventarisiert. Das Gebäude wurde im Herbst 2021 unter Wahrung denkmalpflegerischer Auflagen von der Direktion Immobilien und Betrieb

instandgesetzt und aufgewertet. Konkret wurden Schallschutz und Isolation verbessert. Böden wurden grundgereinigt, Wände gestrichen und Räume neu möbliert sowie mit besserer Beleuchtung versehen. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung zwischen Stadt, Kanton Zürich, UZH und USZ zur Schaffung von Wohnraum in dem als «Hochschulgebiet Zürich-Zentrum» bezeichneten Areal ist geplant, das Haus nach dem Einzug der UZH ins FORUM UZH an den Kanton zurückzuführen.

Weitere Informationen unter www.stadtuniversitaet.uzh.ch.



Zwei Ärzte führen im Herzkatheterlabor des USZ einen Eingriff durch, um den Blutfluss in einem verschlossenen Herzkranzgefäss wieder zu ermöglichen.

Bei Herzinfarkt richtig reagieren

Rund 30 000 Menschen erleiden in der Schweiz jedes Jahr einen Herzinfarkt. Wer entsprechende Symptome hat, sollte rasch reagieren. Am Universitäts-spital Zürich stehen für diesen Fall spezialisierte Ärztinnen und Ärzte bereit.

Ein Herzinfarkt kommt meist aus dem Nichts: Plötzlich leiden die Betroffenen unter Atemnot und starken Schmerzen in der Brust, die in den Arm oder den Hals ausstrahlen. Verursacht werden die Beschwerden von einem Blutgerinnsel, das zu einem Verschluss eines Herzkranzgefässes geführt hat. Die Herzkranzgefässe versorgen den Herzmuskel mit Blut. Können sie diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen, droht Lebensgefahr, weil der Körper die Sauerstoffversorgung des Körpers nicht mehr sicherstellen kann. Nicht immer zeigt sich ein Herzinfarkt so typisch: Frauen, Diabetiker oder ältere Menschen beobachten häufig Herzinfarkt-Symptome wie Übelkeit, Müdigkeit oder Bauchschmerzen. Dies führt dazu, dass die Betroffenen den Ernst der Lage oft unterschätzen und zu spät reagieren.

Reagieren Sie rasch!

Das kann fatal sein: «Je schneller wir die Diagnose stellen und den Herzinfarkt behandeln können, desto höher sind die Überlebenschancen unserer Patientinnen

und Patienten. Zeit ist Muskel!», erklärt Frank Ruschitzka, Direktor der Klinik für Kardiologie und Leiter des Universitären Herzzentrums Zürich am USZ. Er rät: «Zögern Sie nicht, die Ambulanz zu rufen oder ein Spital aufzusuchen, und gehen Sie lieber einmal zu oft ins Spital statt einmal zu wenig.»

Ist der Herzmuskel okay?

Ob es sich um einen Herzinfarkt handelt oder nicht, prüfen die Ärzte am USZ unter anderem mittels eines Elektrokardiogramms (EKG), das die Herzstromkurve abbildet. An dieser Kurve erkennen die Spezialisten eine Durchblutungsstörung des Herzmuskels sofort. Eine Blutuntersuchung erlaubt es zudem, spezifische Eiweisse, sogenannte Herzmarker, zu messen. Diese werden beim Absterben der Herzmuskelzellen freigesetzt.

Nicht immer reichen Medikamente

Stellen die Ärztinnen einen Herzinfarkt fest, verabreichen sie Medikamente, um die Bildung von Blutgerinnseln zu stoppen. Dazu kommen Schmerz-Medikamente und je nachdem auch Sauerstoff. Gibt es Anzeichen, dass ein Herzkranzgefäss verschlossen ist, führen die Ärzte notfallmässig einen Eingriff durch. Dabei wird ein Katheter über das Arm- oder Leistengefäss bis zum Herzen vorgeführt. Die Spezialisten erweitern das Gefäss mittels Ballonkatheter und

setzen anschliessend meist einen Stent ein. Das ist ein feines Metallröhrchen, das den Blutfluss aufrechterhält. Wer einmal einen Herzinfarkt erlitten hat, sollte zur Prävention ausgewählte Medikamente nehmen und besonders gut auf einen gesunden Lebensstil achten. Am USZ gibt es mehrere Spezialsprechstunden, die Patientinnen und Patienten dabei unterstützen, Herzinfarkten vorzubeugen. **»**

USZ-NEUBAUTEN: VORTEIL DURCH NÄHE

In den geplanten USZ-Neubauten Campus MITTE|2 werden die Wege zwischen den relevanten Bereichen bewusst kurz gehalten: Das Interventionszentrum, in dem Herzinfarkte behandelt werden, liegt unmittelbar neben dem Notfallzentrum und ist auch vom Helikopterlandeplatz aus schnell erreichbar. Die Operationssäle sind ebenfalls ganz nahe. Wenn jede Minute zählt, kann dies Leben retten.

Mehr zu den Neubauten unter www.usz.ch/bauprojekte

NACHBARSCHAFTSHILFE: MEHR FREUNDE GESUCHT

Die Nachbarschaftshilfe Fluntern besteht seit fünf Jahren und hat sich gerade auch in der Pandemie als tragende Säule erwiesen. Der Vorstand und die Vermittlerin Chantal Langner suchen deshalb für eine nachhaltige Entwicklung mehr Unterstützung.



Foto: zVg

Zentrale Person: Chantal Langner ist Vermittlerin bei der Nachbarschaftshilfe Fluntern.

Die Bedeutung einer Nachbarschaftshilfe für ein Quartier ist unbestritten. Eine Vernetzung für Hilfeleistungen ist auch Ausdruck einer solidarischen Gesellschaft. Vor fünf Jahren startete die Nachbarschaftshilfe in Fluntern mit der Koordinatorin Chantal Langner, die im Quartier von Kindheit auf bestens vernetzt ist. «Wir sind in 2017 sehr gut gestartet und danach kontinuierlich gewachsen. Vor allem das Netzwerk innerhalb des Quartiers, aber auch in der Stadt Zürich konnte ausgebaut und vertieft werden.»

Um diesen Erfolg nachhaltig zu sichern, sucht der gemeinnützige Verein jetzt mehr «Freunde der Nachbarschaftshilfe Fluntern», konkret Spenderinnen und Spender von mindestens 300 Franken pro Jahr. «Da-

durch wird die Vermittlung von Hilfesuchenden und Hilfeleistenden unterstützt und die Weiterführung dieser Dienstleistung gesichert. Diese Spende kann man von den Steuern abziehen. Wir freuen uns auf solche Zeichen der Solidarität», sagt Chantal Langner und fügt bei: «Eine organisierte Nachbarschaftshilfe ist einfach eine gute Sache.»

jmi

AB 8. MÄRZ GIBT ES WM-TICKETS

Frühestens am 8. März erfahren Interessierte, ob sie ein Ticket für die Fifa Fussball-Weltmeisterschaft in Katar bekommen. Es können keine Ticketbestellungen mehr eingereicht, geändert oder storniert werden.

Derzeit sind alle Ticketbestellungen in der Bearbeitungsphase. Wer ein Ticket bekommt, wird ab dem 8. März per Mail mitgeteilt. Wenn die Nachfrage für ein bestimmtes Spiel oder eine bestimmte Ticketkategorie das verfügbare Ticketkontingent für den nationalen oder internationalen Markt übersteigt, wird nämlich in einer Ziehung ermittelt, welche

Ticketbesteller Tickets erhalten. Etwas Lotto also. Falls die Nachfrage nicht grösser ist, erhalten die Besteller die Tickets nach vollständiger Zahlung. In der ersten Verkaufsphase sind 17 Millionen Ticketbestellungen eingegangen. Die meisten Bestellungen kamen aus Katar, Argentinien, Brasilien und Grossbritannien. 1,8 Millionen Bestellungen gab es allein für das WM-Finale. sh

Wir suchen ein neues Zuhause in Fluntern

Verwurzelt im Quartier Fluntern, suchen wir für unsere gewachsene Familie eine Wohnung oder ein Haus zum Kauf (ab 5 Zimmern/150 m² Fläche).

Kontakt:
familienraum@protonmail.ch

doppelpunkt
Das Magazin für ein gutes Lebensklima

DIGITAL DETOX?

Bewusst offline gehen. Jetzt kostenlos kennenlernen unter www.doppelpunkt.ch!

AB IN DIE LUFT

Am 12. März findet auf der Eisbahn von Dolder Sports ein Schaulaufen des Eislauf-Clubs Zürich statt. Ein Höhepunkt für Jungtalente.

Ein Eislauf in Kombination mit bestimmten Formen, Pirouetten und Sprüngen ist eine gewaltige Leistung. Ohne unermüdliches Üben sind die Standardsprünge Lutz, Rittberger, Salchow oder Axel Paulsen nicht zu schaffen. Immer wieder finden sich auf der Eisbahn von Dolder Sports junge Menschen, die bereit sind, diesen enormen Einsatz zu leisten. Am 12. März führen sie zwischen 13 und 17 Uhr ihr Können im Rahmen des Schaulaufens des Eislauf-Clubs Zürich vor. Für Zuschauer gilt Gratis Eintritt. sh



Foto: proBAKSTER, iStock



Vielen Dank,

dass Sie Die Mitte gewählt haben! Jetzt ist Die Mitte wieder im Gemeinderat – entschärft Polarisierungen und ermöglicht lösungsorientierte Politik.

Die Mitte
Kreispartei 7+8

Die Mitte
Stadt Zürich



**UNSER TRAUM:
EIN PLANET
OHNE
ABFALL.**

**Umweltschonende
Produkte?
Ja, das geht.**

Wir haben Träume.
Und verwirklichen sie.
#dreampeace

GREENPEACE

STUMM, ABER DA!

Strassenschranke Endstation Zoo, Zürichbergstrasse

«**S**eit Jahren schon warte ich darauf, dass ein Auto in mich fährt. Das wäre das Ende hier, der ersehnte Ortswechsel. Der Abtransport in irgendeine Recycling-Anlage wäre mir recht, das wäre immerhin ein Neuanfang. Aber hier, gegenüber der Tramendstation Zoo, erlebe ich nur Missachtung und Verachtung. Bin ich nach oben gekippt, nimmt mich niemand wahr. Während Tagen in der Woche bin ich die unsichtbare Schranke, unbeachtet und funktionslos. Ein entsetzlicher Frust. Wenn mich die Verkehrskadetten am Wochenende runterholen, um die Strasse zum Zoo zu sperren, werde ich zum grossen Ärgernis. Die anfahrenden Zoo-Besucher sehen in mir das Hindernis zum bequemen Glück, zu einem Parkplatz neben dem Zoo-Eingang. Und bei den Anwohnern stosse ich auf Hass, weil ich ihnen Zeit rau-



Foto: DMAG

be und sie dazu dränge, dem Verkehrskadetten die gelbe Zufahrtskarte zu zeigen. Lauter Unannehmlichkeiten, deren Ursache in mir gesehen wird. Ich bin zwar in Aktion, das ist aber ein noch grösserer Frust. Als Schranke hier in Fluntern hat man wirklich ein hartes Leben. Eigentlich müsste ich von den Anwohnern als Heldin gefeiert werden, die sie vor mühsamen Parkplatz-Schleichen bewahrt. Aber niemand erkennt das an. Noch nie erhielt ich einen lieben Blick oder eine zärtliche Berührung mit einem gehauchten Danke schön.» ■

1,27 MILLIONEN ZOOBESUCHER

Trotz zweimonatiger Schliessung Anfang 2021 sind die Besucherzahlen im vergangenen Jahr wieder leicht gestiegen. Nach zwei Monaten Lockdown zum Jahresauftakt war der Zoo Zürich erst ab März 2021 wieder zu besuchen, immer unter Berücksichtigung der Pandemielage. Um lange Schlangen am Eingang zu vermeiden, forcierte der Zoo den Verkauf von Onlinetickets – und erreichte mit rund 230 000 verkauften Eintrittskarten einen Rekord. Im Jahr 2021 verzeichnete der Zoo 1,27 Millionen Besucherinnen und Besucher. Im Vergleich zum Jahr 2020, mit damals fast dreimonatiger Schliessung während der Hauptsaison, waren es im vergangenen Jahr somit 170 000 mehr Besuche. «Wir haben letztes Jahr sehr davon profitiert, dass viele Schweizerinnen und

Schweizer ihre Ferien innerhalb des Landes verbracht haben», kommentiert Zoodirektor Severin Dressen das Ergebnis. Trotz der Corona-Pandemie konnte der Zoo Zürich auch im Jahr 2021 seine Naturschutzprojekte weltweit finanziell unterstützen. Mit Beiträgen in Höhe von knapp 2,2 Millionen Franken ergab sich ein Plus von fast 400 000 Franken gegenüber dem Vorjahr.

Die konstante Attraktion, die der Zoo darstellt, ruft nach einem verbesserten Verkehrskonzept, das zu einer geringeren Belastung des Quartiers führen soll. Der Vorstand des Quartiervereins arbeitet derzeit an einem Konzeptpapier. **ala**

IMPRESSUM

Fluntern Magazin
66. Jahrgang

Erscheint monatlich
www.fluntern-magazin.ch

Herausgeberin:
Die Medien AG
5405 Baden-Dättwil
www.diemedienag.ch

**Geschäftsführender
Chefredaktor:**
Anton Ladner (ala)

**Mitarbeiter
dieser Ausgabe:**
Sara Huber (sh)
John Michelli (jmi)

Layout:
Larissa Hauger (lha)

Lektorat:
Wissenschaftslektorat
Kelly GmbH

Druckerei:
AVD Goldach AG

Anzeigen:
www.fluntern-magazin.ch/
werben

Kundendienst:
kundendienst@diemedienag.ch

Redaktion:
info@diemedienag.ch

Foto Titelseite:
© Janine Guldener

© 2022. Alle Rechte bei
Die Medien AG. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos
und Illustrationen keine Gewähr.
ISSN 2813-1177.

Das Fluntern Magazin wird als
Organ genutzt von:
Quartierverein Fluntern
Schule Fluntern-Heubeeribüel
Katholische Kirche St. Martin
Reformierte Kirche Fluntern
Universität Zürich
Universitätsspital Zürich

WERBEN IM FLUNTERN MAGAZIN

Werben Sie im Quartier und erreichen Sie dabei alle Briefkästen, auch die 83 Prozent Haushalte mit einem Stopp-Werbung-Kleber. Denn die Gratiszeitschrift Fluntern Magazin hat einen amtlichen Charakter. Das Fluntern Magazin ist eine Zeitschrift nach journalistischen Kriterien. Die Partner leisten auf den erkennbaren Seiten eigene Beiträge. **Die Auflage beträgt 5750 Exemplare.**

gedruckt in der
schweiz

